

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 26 (1984)
Heft: 6: Süchte

Rubrik: PULS aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PULS aktuell

Liehaberverein tixi transportdienst für behinderte Zürich

Seit dem ersten mai gibt es auch in Zürich einen tixi transportdienst für behinderte, bestellbar über telefonnummer 44'50'40. – Der dienst, eindeutig als konkurrenz zum zürcher rollstuhl-taxi, ist von ausgewanderten heimweh-bernern initiiert worden. Das zürcher tixi ist somit buchstabengetreu und bis in's detail eine kopie des berner modells und die freiwilligen chauffeurs fahren behinderte darum mit einem für elektro-rollstuhlfahrer ungeeigneten vw-bus zum tarif des öffentlichen verkehrs, nämlich einen franken vierzig. – Zürichs stadtpäsident dr. dr. Thomi Wagner hat bestimmt seine eitle freude ob soviel enthusiastischer einsatzfreude! Die stadt kann somit weiter auf kosten von behinderten sparen, wenn gleich zwei fahrvereine im raume Zürich sich im dienste behinderter profilieren wollen.

«Für unsere behinderten!» – in der stadt Zürich gibt es insgesamt 44 kleinbusse für den transport von behinderten – dummerweise stehen diese busse die meiste zeit leer herum und können nicht benützt werden, mangels einer entsprechenden transportorganisation. Mit diesen bussen und mit einem schätzungsweisen aufwand von einer million franken im jahr wäre es möglich, dass jeder behinderte mit bezahlten chauffeurs zum preis des öffentlichen verkehrs VBZ gefahren werden könnte, ohne das deshalb der kostbare idealismus und die caritas von freiwilligen helfern missbraucht werden muss. Und ein solcher fahrdienst wäre erst noch ungefährlicher für die betroffenen.

Ich will jetzt nicht den streit darüber entfachen, ob die organisation von einem transportdienst eine staatliche oder private aufgabe ist – auf jeden fall ist sie eine öffentliche! Es ist deshalb nur ausgleichende gerechtigkeit, wenn die stadt Zürich eine fahrt von einem behinderten mitbürger in dem masse subventioniert, wie sie die fahrt eines nichtbehinderten im tram subventioniert. Und da eine fahrt von einem behinderten behinderungsbedingt teurer ist, ist es ebenfalls logisch, dass die invaldierversicherung den restbetrag berappen sollte.

Vor jahren habe ich einmal die dampfbahn Blonay-Chamby bei Vevey benützt und es war echt der plausch. Die bahn wird von einem liehaberverein für alte lokis betrieben und am sonntagnachmittag sieht man darum traut vereint den bankdirektor, den buezer und den kv-stift im schweisse ihres angesichts das dampfbähnli bedienen. – Diese lösung ist nur möglich, weil das dampfbähnli als transportmittel für die anwohner unwichtig, die eineinhalb kilometer lange strecke auch schon längstens als unökonomisch ausrangiert ist.

Bei der diskussion über die bedeutung des taxis kommt mir unwillkürlich dieser liebhaberverein mit dem dampfbähnli in den sinn . . . Der wunsch von behinderten nach einem transportservice zum tarif des öffentlichen verkehrs VBZ ist aber eine realpolitische, nämlich ökonomische forderung – keine angelegenheit für einen liebhaberverein mit unentgeltlichen mitarbeitern!

Christoph Eggli

Was Christoph Eggli hier anspricht, wollen wir in einer der nächsten, nämlich der september-nummer zum thema «freiwillige helfer» weiterdiskutieren. Lest dazu die vorschau auf der rückseite des heftes!

Die redaktion



Behindertensport

Gr. Vom **schweizerischen verband für behindertensport (SVBS)** ist im vergangenen jahr eine sehr erfreuliche aktivität entfaltet worden. Wie aus seinem jahresbericht 1983 hervorgeht, sind es nunmehr 80, alle kantone erfassende **örtliche gruppen**, in denen sich die behinderten mindestens einmal pro woche sportlich betätigen. Die bevorzugten sportarten der rund 7'000 behinderten verbandsmitglieder sind turnen, schwimmen, sitzball usw. Dem verband kommt die sehr wichtige aufgabe zu, seine mitglieder in den verschiedenen sportarten zu fördern. Dieser aufgabe dienen vor allem die zur durchführung gelangenden **zentralen sportkurse**. Im vergangenen jahr fanden an zahlreichen orten unseres landes 51 ein- bis zweiwöchige winter- und sommerkurs statt. Neben den seit jahren bewährten ski- und schwimmkursen für amputierte, blinde, gelähmte und geistigbehinderte, wurden auch neue sportarten angeboten. Freude bereiten die reitkurse für kinder mit cerebralen bewegungsstörungen und für blinde. Beliebt sind auch die velolager für cerebral behinderte und geistigbehinderte, sowie das tandemplager und der gebirgskurs für blinde und sehbehinderte. Von grosser bedeutung sind ebenfalls die rund 18 **ausbildungskurse für behindertensportler**. Ausser den grundausbildungskursen die in Magglingen, Gordula, Wettingen, St. Moritz und auf dem Twannberg stattfanden, konnten zahlreiche fortbildungskurse und kaderkurse durchgeführt werden. Auf dem gebiet des **wettkampfes** fanden die alpinen und nordischen skimeisterschaften in Champéry und Ulrichen, die schwimm- und leichtathletik-meisterschaften in Olten und die sitzballmeisterschaften in Chur, Zürich und Emmenbrücke statt. Zur frage, wieweit der SVBS den **spitzensport** der behinderten fördern soll, nahmen verbandspräsident **Robert Gschwend** und verbandssekretär **dr. iur. Fritz**

Nüscheler im jahresbericht eingehend stellung. Dabei wird festgehalten, dass gemäss verbandsbeschluss höchstens 7% der vorjahresausgaben aller zentralen behindertensportkurse im folgenden jahr für den spitzensport aufgewendet wird. Seine **hauptaufgabe** sieht der SVBS also eindeutig in der förderung des **breitensportes**. Ganz besonders dankt der SVBS seinen zahlreichen gönnern und förderern.

Dr. iur. G. Grischott, 7431 Ausser-Ferrera



Treffen der ASKIO-vorbereitungsgruppe vom 17.4.84

Anwesende: Hans Bollhalder, Georges Pestalozzi, Daniel Stirnimann.

Traktandum 1: Wahlen

a) Ersatzwahl für E. Joss in die geschäftsleitung (GL). Vorschlag der GL: E. Landis (schweiz. blindenbund). Eventueller kandidat: H. Wohlfahrt (Band). Unser vorschlag: E. Landis.

b) Wahl von Max Hauser in die seminarkommission (SK). Stellungnahme der GL: Erweiterung der SK ist nicht erwünscht. Unser entscheid: Die aufnahme von Max in die SK ist nur zu begrüßen, da er als ehemaliger sachbearbeiter der ASKIO über breite erfahrungen verfügt.

Traktandum 2:

Anfrage des EMD betreffs einbezug behinderter ins militär: wie soll es in dieser frage weitergehen?

Unser antrag: Die ASKIO verzichtet auf eine mitarbeit in dieser frage und vermittelt dem EMD die adressen der mitgliederorganisationen. Das EMD soll sich direkt an diese wenden.

Grund: Die mitgliederorganisationen der ASKIO sind in der frage des freiwilligen militärdienstes behinderter gespalten. Ein engagement der ASKIO wäre z.b. für den Ce Be eF (ab)stossend.

Viel nutzloser papierkrieg kann damit vermieden werden.

Der vorschlag von Dani Stirnimann bezüglich der neuregelung bzw. -verteilung von militärpflichtersatz-geldern soll vorerst in der ASKIO-vorbereitungsgruppe ausgearbeitet und diskutiert werden.